

Allernädigt privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 167. Montag, den 16. Juni 1823.

**Universitätsnachrichten.**

Am 12. Juni wurde im Hörsaale der Juristenfacultät die jährliche Gedächtnisrede wegen der Bornschen Stiftung gehalten, wozu von Seiten der löblichen Juristenfacultät durch ein Programm eingeladen wurde, welches den Herrn Hofrath D. B i e n e r, als derzeitigen Ordinarius genannter Facultät, zum Verfasser hat, und interpretatio-  
num et responsorum praesertim ex J. S. sylloge Cap. XI. enthält: Transactio super alimentis liberorum ex vetito damnatove coitu natorum inter parentes de alendis et educandis liberis inita, etiam sine praetoris auctoritate facta, valet et rata est, iure tamen partus erga utrumque parentem salvo. Die Rede selbst wurde von Herrn Gustav Haubold, Stud. jur. aus Leipzig, einem Sohne unseres verehrten Herrn Domherrn, Oberhofgerichtsraths, Professors und Ritters, D. Christian Gottlieb Haubold, gehalten, welchem das Beneficium vom Magistrate zu Leipzig, der nach des Stifters Willen darüber zu disponiren hat, zuerkannt worden war; sie handelte de iuris Romani disciplina bonorum morum magistra.

Am 13. Juni disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Pro-

fessors D. Johann Gottfried Mäler, der Stud. jur. Herr Ferdinand Heinrich Schulze, aus Dresden, über ihm aufgegebenen streitigen Rechtsfälle, und hatte den Herrn Baccal. d. R., Carl Friedrich Wilh. Sartorius, und den Herrn Stud. jur. Wilhelm Carl Ammon, aus Dresden, zu Opponenten.

**Etwas über die gesammte Menschenzahl,** die vom Anfang der Schöpfung an, bis nach dem Verlaufe von 7000 Jahren, als so lange, nach einiger Gelehrten Meinung, die Welt stehen soll, gelebt haben und noch leben werden.

Man sieht, ohne mein Erinnern, gleich zum Voraus, daß dieß ohnmöglich eine ganz genaue und bestimmte Berechnung seyn kann, sondern nur eine ohngefähre, die sich auf Voraussetzungen gründet, die ich sogleich angeben werde.

Man nimmt nehmlich an, daß 1000 Millionen Menschen zu gleicher Zeit auf dem Erdboden leben und eine Generation ausmachen, deren drei auf ein Jahrhundert gerechnet werden, weil sich gemeinlich nach 30 Jahren ein neues Menschengeschlecht anhebt oder neue Personen den



Schauplatz der Welt betreten. Dieß würde also in 100 Jahren 3000 Millionen und in 1000 Jahren 30,000 und in 7000 Jahren 210,000,000, (zweimal hundert und zehntausend) Millionen und drüber betragen. Eine ungeheure Summe, der man aber nicht die ersten Jahrtausende entgegen setzen darf, wo die Erde noch nicht so bevölkert war, als jetzt; denn dafür lebten die Menschen damals desto länger und vermehrten sich geschwinder. Man rechnet, daß in der Sündfluth allein, wo die Welt noch nicht viel über anderthalbtausend Jahre gestanden hatte, mehrere tausend Millionen ungelungen sind, weil es Greise darunter gab, die nahe an 1000 Jahre gelebt hatten; wovon die Ursachen ohnstreitig in der damals noch nicht so verderbten Erde, gesünderer Luft, stärkerer Leibesbeschaffenheit, gemäßigttern Leidenschaften und andern Umständen lagen, die von denen, die ikt unsre Tage verkürzen, ganz verschieden waren.

Daß ich aber die Weltdauer auf 7000 Jahre setze, ist nicht meine individuelle Meinung. Schon die ältesten Juden, lange vor der christlichen Zeitrechnung, haben geglaubt und für gewiß gehalten, daß die 7 Schöpfungstage, mit Einschluß des Sabbaths, eben so viel Jahrtausende der Weltzeit andeuteten und vorbildeten; eine Meinung, die viele ihrer gelehrten Rabbiner noch haben und der auch mehrere unserer Gelehrten beistimmen. Doch ich will mich mit keinem Gegner hierüber in einen Streit einlassen.

Nachricht für Blumenfreunde. E. Kruff, Blumist in Sassenheim bei Harlem, zeigt seinen Freunden und allen Blumenliebhabern hiermit an, daß er kommende Michaelismesse abermals besuchen wird, und bittet, das dießjährige Verzeichniß seiner Blumenzwiebeln bei dem Wundarzte Hrn. Hebenstreit, Petersstraße Nr. 120, abholen zu lassen.

Ich habe nur dem neu- und wißbegierigen Leser eine ohngefähre Uebersicht von der Vermehrung des Menschengeschlechts und dessen muthmaßlicher Summe angeben wollen, gesetzt, daß die Erde wirklich nicht länger, als 7000 Jahre stände.

Ist es mir erlaubt, noch eine moralische Betrachtung hinzuzufügen, so ist es die Frage: Wie viel wohl von dieser ungeheuren Menschen-Menge den heiligen, weisen und wohlthätigen Zweck, warum sie der Schöpfer in's Leben gerufen hatte, erfüllt haben und noch erfüllen mögen? Ich glaube, nicht der 10te Theil derselben. Die unweit größere Zahl hat ihn wenigstens nicht erfüllt und wird daher die Hölle um so vielmehr bevölkern, als den Himmel. M.

### M i s c e l l e.

Einem jungen Manne wird von den Damen Alles verziehen, nur kein Verstoß gegen die Mode. Sein Kopf mag noch so leer seyn, wenn er nur gehdrig kostümiert ist, sein Herz noch so roh, wenn es nur unter einem Modewestchen klopft. Ein Fehler gegen seine Muttersprache ist eine Kleinigkeit, aber ein Fehler gegen die Mode ist unverzeihlich. Man kann Tausend gegen Eins wetten, ein junges Modeherrchen will lieber in der Gesellschaft der würdigsten Männer der unwürdigste seyn, als in einer Gesellschaft von Damen die Halsbinde schlecht gebunden haben.

Läy  
sein  
meid  
lern  
wöh  
ches  
Mei  
erhi  
hiel  
dies  
unt  
Pub  
wer  
mer  
Hö  
gen  
sche  
cher  
wer

bes

18

als

rei

9

an

be

fer

vo

m

M



### Erwiderung, das Länsonsche Augenpulver betreffend.

In Beziehung auf die Anzeige in der Leipziger Zeitung Nr. 107, von einem gewissen Länson, der aber für gut befunden hat, den Ort seines Aufenthalts nicht zu nennen! — sein augenstärkendes Pulver betreffend, finde ich für nöthig, um Mißverständnisse zu vermeiden, hiermit zu erklären: daß dieses Pulver bald nach seinem Erscheinen von mir als gelerntem Apotheker chemisch untersucht und geprüft wurde, und da ich fand, daß es ganz gewöhnliche unschädliche Dinge enthielt, die in jeder guten Apotheke zu haben, beschloß ich solches ebenfalls anzufertigen; ich legte sodann beide Präparate, das Länsonsche und das Meinige, einem hiesigen rühmlichst bekannten Professor der Chemie zur Prüfung vor, und erhielt das befriedigende Zeugniß, daß beide vollkommen ein und dieselben Substanzen enthielten, und an Wirksamkeit völlig gleich wären. Ich hätte nun zwar nicht nöthig gehabt, dieses Pulver das Länsonsche Augenpulver zu nennen, sondern hätte meinen eigenen Namen unter jeder Gebrauchs-Anweisung setzen können, allein da es einmal unter jenem Namen dem Publikum bekannt war, unterließ ich dieß, überzeugt, daß der Name nichts zur Sache thut, wenn sie übrigens gut und dieselbe ist, so wie dieß bei vielen Präparaten der Fall ist, die immer noch den Namen ihres ersten Erfinders tragen, obgleich derselbe längst im Grabe ruht. Höchst auffallend muß es jedoch jedem unterrichteten Manne scheinen, wenn es in unsern jetzigen aufgeklärten Zeiten, wo die Chemie nicht in der Wiege der Kindheit ruhet, noch Menschen giebt, die aus Eigennuß oder grober Ignoranz dem deutschen Publikum glauben machen wollen, daß das Fabrikat eines Ausländers nicht auch im deutschen Vaterlande gemacht werden könne —! Leipzig, den 7. Juni 1823.

Louis Weidling,  
privatirender Apotheker und Chemiker.

---

**Empfehlung.** Das Waschen feiner Wäsche, so wie auch Weißnätherei, wird bestens besorgt, vor dem Petersthor in Nr. 828, zwei Treppen hoch, vorn heraus.

---

**Verkauf.** Von Rheinwein 19er haben wir wieder erhalten, die Flasche 9 u. 10 Gr.; 1811er Forster Traminer à 18 Gr. Da wir diese Weine aus der ersten Hand nehmen, und als Nebengeschäft mit wenig Nutzen verkaufen, so können wir um so mehr solche als ganz rein und billig empfehlen. Eben so auch Lavel à 9 Gr., Picardon, trocken, à 8 Gr., süß 9 Gr.; rothe und weiße Franzweine 6 Gr., Malaga 12 Gr., Rum von sehr reinem und angenehmen Geschmack 9 Gr., bester alter 12 Gr., in Eimern billiger.

E. Mittler und Comp.

---

**Verkauf.** Bleiweiß, der Str. zu 9 bis 15 Thlr., Cremnitzerweiß und alle bunte Farben in ganz vorzüglicher Qualität und zu sehr billigen, mehrere selbst unter den Fabrikpreisen, empfehlen zu gefälligen Versuchen

E. Mittler und Comp.

---

**Verkauf.** Eine Partie feine österreichische Taschenuhrgläser habe ich so eben erhalten, von Nr. 1 bis Nr. 12, die ich das Gros mit 1 Thlr. 6 Gr. verkaufen kann.

J. Planer.

---

**Verkauf.** Eine Partie feine, lederne, lackirte Mügenschirme, von mehreren Nummern, habe ich so eben erhalten, welche ich in Duzenden und im Einzelnen verkaufe.

J. Planer, auf der Grimma'schen Gasse Nr. 11.

---

Zu verkaufen ist eine einspännige Achs- und eine zweispännige Feder-Chaise, in Nr. 816 bei dem Eigenthümer.



### Local - Veränderung.

Mein Uhrenlager habe ich von heute an 4 Häuser weiter herunter, in das Eckhaus der Hainstraße und des Brühl's, Nr. 355, verlegt, woselbst auch wie früher in Nr. 350 alle Art Uhren reparirt werden. Indem ich dieß einem hochgeehrtesten Publikum so wie meinen geehrtesten Freunden ergebenst anzeige, bitte ich zugleich, mir auch in diesem neuen Lokal das bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen zukommen zu lassen, wo ich noch durch größern Raum in den Stand gesetzt werde, alles schneller liefern zu können wie bisher.

C. L. Baumgärtel, Hainstraße Nr. 355, Uhrmacher und Uhrenhändler.

**Vermiethung.** Im rothen Löwen, Reichsstraße Nr. 510, ist von Michaelis d. J. an eine große trockne Niederlage zu vermieten durch den daselbst wohnenden Administrator dieses Hauses  
Finanz-Commissair Pezold.

**Vermiethung.** Am Markte sind sogleich einige Zimmer zu vermieten, worüber Auskunft giebt  
Aug. Kriemichen, Hainstraße Nr. 345.

### Reisegelegenhait.

Jemand, der im Laufe künftiger Woche über Dresden nach Prag in eigenem Wagen reist, sucht einen Reisegefährten. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann in Bärmanns Hofe auf der Hainstraße.

Reisegelegenheit gesucht. Ein Frauenzimmer sucht eine Gelegenheit, um in passender Gesellschaft und auf gemeinschaftliche Kosten nach Töplitz zu reisen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

### Thorzetteln vom 15. Juni.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Nachmittag.</b>	
Gestern Abend.			Die Braunschweiger fahrende Post	1
Fr. Dr. u. Senat. Pabenstedt, aus Bremen, von Dresden, im Hotel de Russie	8		Fr. Partikul. Wunderlich, von Bremen, und Fr. Kfm. Pezold, v. Katharinenburg, im Hotel de Russie	2
Die Baugner fahrende Post	10			
<b>Vormittag.</b>			<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
Die Dresdner reitende Post	6		<b>Vormittag.</b>	
Fr. Oberhofgerichtsrath v. Zehmen, v. Stauchitz, b. Adv. Golden	9		Die Jena'sche fahrende Post	5
<b>Nachmittag.</b>			<b>Nachmittag.</b>	
Frn. Kfl. de Castro u. Knapp, von Hamburg und Dresden, im Birnbaum	1		Fr. Hofrath Heimbach u. Fr. Oberamt. Michael, v. Langel, im Hotel de Baviere	1
Die Görliger fahrende Post	1		<b>Peters Thor.</b>	<b>U.</b>
Fr. Greishauptm. v. Nischwitz, von Schmöln, bei Förster	4		<b>Gestern Abend.</b>	
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Die Coburger fahrende Post	9
Gestern Abend.			<b>Hospital Thor.</b>	<b>U.</b>
Fr. Kfm. Haase, v. Magdeburg, unbestimmt	9		<b>Vormittag.</b>	
<b>Vormittag.</b>			Die Prag- und Wiener reitende Post	1
Fr. v. Gramm, v. Hannover, pass. durch	10		<b>Nachmittag.</b>	
Fr. v. Alkior, von Bielefeld, unbestimmt	10		Die Freiburger fahrende Post	4
			Die Nürnberger reitende Post	5

Thorschluß um 3 Viertel auf 10 Uhr.